

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger
Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 88.

Mittwoch den 16. April.

1856.

Die nächste Nummer des Tageblatts wird erst Donnerstag ausgegeben.

Chronik der Stadt Halle.

Bericht über die Cholera-Epidemie des Jahres 1855 in der Strafanstalt zu Halle, in Halle und im Saalkreise mit besonderer Berücksichtigung der Verbreitungsart in dieser und in den früheren Epidemien. Von Dr. Ernst Delbrück, K. Pr. Kreisphysicus. Halle, bei Pfeffer. 1856. 8.

Dies ist der Titel einer Schrift, welche, wie der Verfasser sagt, ursprünglich nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt gewesen ist, deren Herausgabe aber der Verein der Aerzte im Regierungsbezirk Merseburg übernommen hat. Es kann mir als einem Laien gar nicht in den Sinn kommen eine Beurtheilung der Schrift zu liefern; das würde auch gar nicht für unser Tageblatt passen. Noch weniger darf ich ausführlicher auf die Ansichten des berühmten Münchner Arztes Pettenkoffer eingehen, für welche der Verf. in dem Verlaufe der hiesigen Cholera-Epidemien eben so gut eine Bestätigung gefunden hat wie Dr. de Wette in Basel. Die Cholera entsteht, das ist Pettenkoffers Ansicht, stets durch Verschleppung, sie folgt daher vorzugsweise den Verkehrswegen. Die Verschleppung geschieht durch Personen, welche mit dem Gift im Leibe einen inficirten Ort verlassen und nun an einem gesunden Orte mehr oder weniger erkranken. Die Träger des Cholerakeimes sind die Excremente der Menschen; diese Ausleerungen geben zur Entwicklung des Choleraamiasma Veranlassung. Dies bildet sich aus dem Fäulnißproceß, dem die Ausleerungen unterworfen werden. Alles, was die trockene Verwesung derselben an der Luft begünstigt, ist der Entwicklung des Amiasma hinderlich. Nachtheilig sind daher: die mit Cholera-Excrementen beschmutzte feuchte Wäsche, die mit faulenden Excrementenstoff angefüllten Abtrittsrohren,

Nachteimer und vor Allem die Mistgruben und der sie umgebende Boden, wofür er geeignet ist Feuchtigkeit aus den Mistgruben in sich aufzunehmen, zu halten und weiter zu verbreiten. Deshalb sind die Bodenverhältnisse von größter Wichtigkeit: muldenartiges Terrain begünstigt die Erkrankungen und Todesfälle an der Cholera, lockerer Grund der Häuser und Feuchtigkeit des Erdreichs vermehrt die Empfänglichkeit für die Cholera. In wie weit die hiesigen Erfahrungen solche Ansichten bestätigen, zeigt der Verf. zunächst an der Strafanstalt, sodann an unserer Stadt überhaupt. Das Terrain derselben ist muldenförmig und in der Stadt selbst sehr unregelmäßig. Der ganze nordöstliche höher gelegene Theil der Stadt ruht auf Porphyre, der in der Richtung des Stadtschießgrabens auf den Petersberg und von da nach der Moritzburg hin auftritt, aber nur an einigen Punkten (Theater, Jägerberg) als entblößte Felsmasse. Der Zechsteinkalk zeigt sich in der Gegend der Klausstraße. Auf diesem Untergrunde lagern sandig-thonige Schichten von verschiedener Mächtigkeit. Solche Bodenbeschaffenheit ist für die Entwicklung der Cholera sehr günstig, weil derselbe die Feuchtigkeit leicht aufnimmt und festhält. Deshalb hat auf dem Strohhofe jede Epidemie eine große Zahl Todter gefordert; die oberen Theile der Stadt sind mit Ausnahme des Petersberges und des zunächst an der Saale gelegenen Theiles von Glaucha weniger von der Krankheit mitgenommen. Der Verf. zählt mehrere einzelne Häuser auf, deren Bewohner vorzugsweise von der Seuche gelitten haben, und weist die Gründe davon in den oben erwähnten Veranlassungen nach, wie denn auch andererseits die Frankeschen Stiftungen, so eng sie auch bewohnt, so zahlreich sie aus allen Theilen der Stadt besucht werden, frei geblieben sind hauptsächlich wegen ihrer hohen Lage und wegen der vortheilhaften Einrichtung der Abtrittsgebäude, zu denen die Luft freien Zutritt hat und dadurch den



trockenen Zersetzungspocess der Excremente begünstigt. Wie nun aus solchen Ermittlungen sich für die Bau- und Sanitäts-Polizei die Pflicht ergibt für eine zweckmäßige gesundheitsgemäße Anlage von Abtritten und Mistgruben Sorge zu tragen, so dürfte eine andere Beobachtung den städtischen Behörden dringend zur Beherzigung zu empfehlen sein. Die letzte Epidemie hat sich Wochen lang ausschließlich in der eigentlichen Stadt gehalten und hier ihren Höhepunkt erreicht, als sie sich kaum in den Vorstädten gezeigt hatte. Jener Theil der Stadt wird durch das Röhrrwasser aus der Saale gespeist. Nun wird aber immer noch dieses Wasser der Saale unterhalb der Stadt entnommen, nachdem dieselbe allen Schmutz und Unrath der Stadt in sich aufgenommen hat. Dies Wasser kann zum Mittel werden den Cholerakeim, welcher aus den Kloaken und Rinnsteinen der Stadt der Saale mitgetheilt ist, möglichst schnell und gleichmäßig durch die Stadt zu verbreiten. Es erinnert das an die in London gemachte Beobachtung, auf welche bereits in dem vorjährigen Wochenblatte S. 1133 hingewiesen ist. Daß das meist schlecht schmeckende Brunnenwasser in unserer Stadt die Cholera begünstigt, glaubt der Verf. nicht und deswegen ist er auch nicht der Ansicht, daß die Franckeschen Einrichtungen die Befreiung von der Krankheit wesentlich ihrem vorzüglich schönen und reinen Wasser verdanken.

Alles Uebrige in dem höchst interessanten Buche ist mehr für die Männer der Wissenschaft; mir genügt nur auf die practischen Fragen und Bedürfnisse hingewiesen zu haben, welche sich für unsere Stadt in Betreff der Bauanlagen und der Wasserleitung ergeben.

Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.

Im abgelaufenen Vierteljahre gingen uns für unsere verschiedenen Vereinszwecke folgende Geschenke zu:

Von G. R. K. zur Speisung für Bedürftige 10 *Rth.* G. R. v. G. für arme Kranke 2 *Rth.* Ungen. zu Suppenmarken 5 *Rth.* Von Wohlthät. Pfännerschaft bei der Befahrung überwiesen 16 *Rth.* 8 *Sgr.* 9 *S.* W. Erlaß an einer Rechnung 26 *Sgr.* 2 *S.* Dr. W. 1 *Rth.* Kaufm. R. 2 *Rth.* v. M. 1200 St. Kohlensteine. D. J. 8 Stück Obstbäume. v. H. 1 Kiste Leberthran. P. unentgeltliche Lieferung von Drucksachen, deren Empfang wir dankbar bescheinigen.

Um vorgekommenen Verwechslungen vorzubeugen, erlauben wir uns hierbei darauf aufmerksam zu machen, daß unsere Bewahr-Anstalt als die **Dritte** bezeichnet wird.

Der Vorstand.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. C. A. Stein.

Bekanntmachungen.

Retourbriefe.

- 1) An den Tischlermeister Weber in Lauchstedt.
- 2) Privatsecretair Schwonicke in Eisleben.
- 3) Gerichtsboten Krug in Cönnern.
- 4) Wittve Runke in Magdeburg.
- 5) Gutsbesitzer Zahn in Stedten bei Schnaflau.
- 6) Ernst Reimann in Langenbielau.
- 7) Madame Bönst in Berlin.

Halle, den 12. April 1856.

Königl. Post- u. Amt: **Fesca.**

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der bisherige einstweilige Verwalter in dem Konkurs Lewin'schen Konkurs, Herr Justizrath Kiemer hier, zum definitiven Verwalter bestellt worden ist.

Halle a/S., den 11. April 1856.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Auction.

Donnerstag den 17. d. und folg. Tage von Mittags 1 Uhr ab, werden in den Auctionszimmer hier auf dem Hofe des Königl. Kreisgerichts 8 gold. Ringe und Ohrringe, 1 silb. Taschenuhr, 2 neue lederne Manteltasche, 2 lederne Damenhutschachteln, 1 neuer Sattel mit Zubehör, 1 Brückenwaage, 1 Ladenschaukasten, 1 Ladentisch, die sämtlichen Ladenregale zu einem Konditorgeschäft, 3 Backtische, 1 Baumfuchsenwalze, 1 Reibstein mit Keule, 1 mess. Waageschale mit Gestell, 4 Stellampen, 1 Ladenlampe, 54 Töpfe und Büchsen mit Gelee und eingemachten Früchten, 12 Flaschen Kirsch- und Himbeersaft, Punschtract, 7 Flaschen Wein, ferner: Strickbaumwolle, Twist, Zwirn, Schnüre, Band, eine Partie Horn- und vergold. Bergmannsknöpfe und andere Knöpfe, Meubles, Haus- und Küchengeräth, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche und andere Sachen gerichtlich verauctionirt werden.

Gräwen, Auct.-Commiss.

Alle Diejenigen, welche dem Schneidermeister **Bieling** noch schulden, ersuche ich, die schuldigen Beträge binnen 8 Tagen an mich zu zahlen, indem nachher die gerichtliche Einziehung erfolgen müßte.

Halle, den 11. April 1856.

Gödecke, Rechts-Anwalt,

als einstweiliger Verwalter der Bieling'schen
Concurs-Masse.

Donnerstag den 17. d. M. Nachmittags 2 Uhr soll auf dem Hospitalplatze eine Partie diverse Bretter, Fenster und Thüren gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkauft werden.

G. Martini.

An den unmittelbar an der Chaussee liegenden Ladeplätzen der Braunkohlengrube „Sophie“ bei Bennstedt ist durch den Angriff des vom Fiscus überlassenen Zscherbener Braunkohlenfeldes an den oberen Schächten eine schöne für Fabrikanlagen sich sehr gut eignende Knorpelkohle, wie an der Tagesstrecke (ganz in der Nähe von Bennstedt) eine gute Formkohle zu haben.

Preis pro Tonne 3 Sgr.

N. Knabe, großer Schlamm 2,

empfehlte sein fortwährend großes Lager von allen Sorten **Steingut** und **Zöpferwaaren** zur geneigten Abnahme bei stets billigen Preisen.

Alle Sorten Seife in nur reeller guter Waare empfiehlt zu ermässigten Preisen

E. J. Arnold,
Licht- und Seifenfabrik.

L. Gundermann, Schmeerstraße,

zeigt hiermit ergebenst an, daß die **zweite Sendung** der **neuen Maß-Waaren** angekommen ist und durch günstige Einkäufe im Stande ist, die billigsten **Preise** zu stellen.

Die gewünschten gewirkten **Double-Shawls** und **Tücher**, wie auch die **Balzarin-Kleider** sind wieder angekommen.

L. Gundermann,
Schmeerstraße.

F. Saak,

jetzt Markt unterm Rathhause,

empfehlte eine große Auswahl **Vortemonnaies**, **Cigarren-Stuis**, **Meerscham-Cigarrenspitzen** und **Pfeifen**, **Schnupftabacksdosen**, **Tabackspfeifen**, **Spazierstöcke** für Kinder, **Lundenfeuerzeug**.

Vorzüglich gute delikate Speisekartoffeln in allen Sorten, sowie ächte Bamberger und verschiedene andere Sorten gesunde Saamentartoffeln verkauft im Ganzen und Einzelnen zu auffallend billigsten Preisen die **Wittwe Künstling**, Schülershof am Markte im Keller und Schützenstraße Nr. 7 im Hause.

Die besten und frischesten bairischen **Malzbons** von bekannter Güte gegen Husten bei

C. L. Helm.

Gebackene **Birnen**, groß und süß, à St. 2 Sgr., empfiehlt

C. L. Helm.

Von jetzt ab jeden **Dienstag** und **Freitag** **Braumbier** und **Donnerstag** **Broihan** im **Schwenmbräuhaus** bei **H. Müller**.



2 übercomplete **Pferde** stehen zum Verkauf bei

C. Helm, Zimmermeister.

Gardinen werden sauber aufgesteckt, auch werden daselbst Herren-Gravatten gefertigt.

C. Pötsch, Dachritzgasse Nr. 5.

Döllnitzer Gohse, Märkerstraße Nr. 24 im Keller.

Meinen werthgeschätzten Kunden zeige ich ergebenst an, daß ich jetzt Märkerstraße Nr. 6 wohne.

A. Seider, Schneidermeister.

Meinen werthen Kunden die ergebenste Anzeige, daß ich nicht mehr Fleischergasse Nr. 44, sondern Harz Nr. 4 wohnt.

Friederike Raundorf,
verehel. Buchholz.

Unterrichts-Anzeige.

Den geehrten Eltern und Erziehern die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab wieder Unterricht im Weisnähen, Sticken u. ertheile. Unbemittelte junge Mädchen werden unentgeltlich angenommen. Auch finden einige geübte Näherinnen fortdauernde Beschäftigung.

Pauline Garn geb. Schur,
Rittergasse Nr. 14.

4000 oder 3000 *Rthl.* werden auf ein Rittergut zu leihen gesucht durch **M. Kuckenburg**, große Klausstraße Nr. 11.

Es können bei uns noch mehrere Schneidermeister dauernde Beschäftigung erhalten.

W. Salyn & Comp.

Ein Bursche mit den nöthigen Schulkenntnissen und von ordentlicher Erziehung findet als Schriftsetzer-Lehrling in meiner Buchdruckerei eine Stelle.

W. Plöb, große Ulrichsstraße Nr. 19.

Yauf- und Kellnerburschen können sich melden im concess. Gefinde-Vermiethungs-Bureau, alter Markt 15.

Ein mit guten Attesten versehenes Hausmädchen, das im **Nähen** geübt ist, wird zum 1. Mai gesucht Paradeplatz Nr. 6, 2 Treppen hoch.

Ein Kindermädchen in gesetzten Jahren und mit genügenden Zeugnissen wird gesucht. Nur eine solche kann sich melden gr. Steinstraße Nr. 13, eine Treppe.

Ein Dienstmädchen, mit gutem Zeugniß versehen, findet sofort Dienst Steinweg 36.

Ein Paar fleißige Koblenmacher finden Arbeit in der Kirchner'schen Ziegelei am Klaussthor.

Bureau, Kommode und Stehpult, hell polirt und gut, wird zu kaufen gesucht Sägerplatz Nr. 17.

Ein Gärtner sucht Beschäftigung Weingärten Nr. 31.

Niethsgefuch.

Eine Familien-Wohnung, mittlerer Größe, im Preise von 80 Thlr., wird zum 1. October c. gesucht. Adressen unter M. S. in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein kleiner aber hoher Saal oder ein großes Zimmer wird sogleich zum Unterricht gesucht, wo möglich im Privathause. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Für eine einzelne Dame wird in der Nähe der Universität eine freundliche Wohnung gesucht, bestehend aus Stube, 2 Kammern und Küche.

Kaulenberg Nr. 1, eine Treppe hoch.

Ein geübter Torsmacher wird gesucht.

Eine Stube mit oder ohne Meubles sogleich und eine Wohnung für stille Miether zum 1. Juli Leipzigerstraße Nr. 13.

Kleine Klausstraße Nr. 5 ist eine Wohnung von 3 Stuben, 2 Kammern, Küche zu vermieten und zu Johanni zu beziehen. Auch kann sogleich ein Schuppen verpachtet werden. Zu erfragen Martinsgasse 7.

Eine Stube und Kammer ist an eine stille Familie zu vermieten Moritzkirche Nr. 11.

Die Wohnung, Beletage in der Barsüper-Straße Nr. 6, ist zum 1. October d. J. zu vermieten. Näheres bei dem dermaligen Inhaber.

Eine verschließbare Bodenkammer wird zu mieten gesucht. Adressen bittet man abzugeben Schmeerstraße Nr. 36 im Laden.

Eine meublirte Stube und eine kleine ist sogleich zu beziehen große Brauhausgasse Nr. 3. Auch ist selbst eine Melkeziege zu verkaufen.

Neumarkt, Geiststraße Nr. 57, sind zwei Logis, eins passend für einen Fuhrmann, zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Eine Stube für 12 Thlr. steht zu vermieten und 1. Juli zu beziehen lange Gasse Nr. 9.

Sehr schöne Boden- und Niederlagsträume, in Mitte der Stadt, können sofort beuht werden. Näheres Rathhausgasse Nr. 13.

Ein Logis von 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller, Waschhaus u., in einem anständigen Hause, ist von Johanni d. J. ab an eine kinderlose Familie zu vermieten. Auskunft darüber wird von **Jordan**, Mittelstraße Nr. 13 erteilt.

Stube und Kammer für eine einzelne Person ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen Brüderstr. 8.

Schlafstellen, parterre, stehen offen Steinstr. 36.

Handwerker-Meister-Berein.

Freitag den 18. April Abends 8 Uhr im „kühlen Brunnen“

Vorstands-Sizung.

Fortsetzung der Einzahlung zur Vorschussbank.

Ein graues Umschlagetuch, bräunlich gemustert, ist verloren. Gegen Belohnung abzugeben im grünen Hofe Nr. 16 vor dem Steinthore. Vor dem Ankaufe wird gewarnt.

Ein Hausschlüssel ist verloren. Angemessene Belohnung giebt dem Bringer **Knöchel**, Töpferplan 5.

Am 12 Vorm. wurde ein roth und schwarz karrirtes wollenes Kinderkleid von der kl. Ulrichs- bis kl. Klausstraße verloren. Man bittet dasselbe Apollogarten Nr. 2 gegen Belohnung abzugeben.

Ein Deckentuch gefunden. Abzuholen gegen Erstattung der Insertionskosten bei dem Aufwärter Knöchel im Hospitale.

Ich bitte denjenigen, der den Rohrstock am Sonntag auf der Bergchenke mitgenommen hat, baldigst zurück zu geben, sonst bin ich gezwungen, denselben namhaft zu machen. Grasweg Nr. 4.

Bekanntmachung.

Die gegen den Drechslergesellen Robert Hampe gemachten Aeußerungen, daß er zur Zeit mit meiner Ehefrau vertrauten Umgang geführt habe, nehme ich hiermit zurück und erkläre denselben für einen ganz realen Menschen.

Halle, den 14. April 1856.

Ratsch, Schuhmachermeister,
wohhaft Kellnergasse Nr. 8.

Empfehlung. Den Maurergesellen Friedrich Eichhorn empfehle ich hiermit dem geehrten Publikum, welches Schlafburichen hält, da selbiger, wenn er viel verschuldet, anstatt der Zahlung zum Fenster hinaus springt und davon läuft.

Gustav Scherz, Steinschneider.

Böllberg.

Zum täglichen Besuch im **Saal-Pavillon** zur Rabeninsel und **Böllberg** ladet freundlichst ein **Ratsch**.

Berichtigung. In der Anzeige in Nr. 87 S. 408, verlorene Hut betr., ist zu lesen: „grünseidener Hut“ st. „grünseidener Hut.“